

Starigarder Nachrichten

Information der Stiftung Oldenburger Wall e.V. ■ Ausgabe 4 ■ Weihnachten 2020

Liebe Mitglieder

der Stiftung Oldenburger Wall,

im letzten Jahr um diese Zeit hätten wir nicht für möglich gehalten, was sich im Jahr 2020 so abrupt ändern würde: Abstand halten, Maske tragen, Kontakt reduzieren, die Schließung von Museen und Schulen, die Absage kultureller Veranstaltungen, der Lockdown ganzer Branchen und die Einschränkung des gesellschaftlichen Lebens. Gemeinsam haben wir unser Verhalten angepasst, um unsere Gesundheit und die aller anderen zu erhalten, um Menschenleben zu schützen. Zusammenhalt und Zuversicht halfen und helfen, diese schwierige neue Situation besser zu meistern.

Das gilt auch für die Stiftung Oldenburger Wall und die Vereinsarbeit. So begleitete uns die Pandemie und deren Regelwerk das

ganze Jahr, verbot das eine und erlaubte das andere, blieb bei sorgfältigster Planung die unsichere Komponente. Sitzungen wurden draußen durchgeführt, Freilichtveranstaltungen erwiesen sich als einzige Möglichkeit, zumindest etwas Vereinsarbeit zu gestalten. So erlebten Ringwall-Gottesdienst und Landmarkt viele Besucher. Die Präsenzbibliothek „Ingo Gabriel“ mit rund 1.800 Büchern entstand. Wir belebten das Format der „Starigarder Nachrichten“ als Informationsquelle neu und haben einem ersten digitalen Vortrag als Videokonferenz mit Frank Wilschewski gelauscht. Auch unsere Vorstandssitzungen haben wir zuletzt so durchgeführt.

Vieles davon ist neu und ungewohnt für die Mitglieder der Stiftung Oldenburger Wall, aber es eröffnen sich auch neue Perspektiven

durch digitale Formate. Aus diesen Erfahrungen wollen wir das Bestmögliche für das nächste Jahr machen. Wir haben erlebt, dass das gemeinsame und häufig kreative Herangehen vieles erreichbar macht und uns optimistischer in die Zukunft schauen lässt. Mit der Ausgabe Nr. 4 der „Starigarder Nachrichten“ wollen wir über die Stiftung und die neueren Entwicklungen im Wallmuseum berichten. Wir hoffen, Sie haben Freude daran.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie trotz der erschwerten Bedingungen ein besinnliches Weihnachtsfest sowie viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Ihr Vorstand der Stiftung Oldenburger Wall

Vorträge der Stiftung digital: Kann ich daran teilnehmen?

Diese Frage habe ich mir vor dem Vortrag von Herrn Dr. Wilschewski über die Kindheit im Mittelalter selbst gestellt. Bisher hatte ich so etwas weder beruflich noch privat gemacht. Wie sollte das überhaupt funktionieren. Im Nachhinein kann ich sagen: Ganz einfach!

Die Corona-Pandemie hatte die für die Stiftung doch so elementaren Vorträge in ihrer bisherigen Form zunächst erschwert und schließlich unmöglich gemacht. Um jede zusätzliche Gefahr einer Ansteckung zu vermeiden, war nicht jeder Referent bereit, für einen Vortrag nach Oldenburg zu kommen. Von staatlicher Seite wurde die Personenzahl begrenzt und von den Betreibern Räumlichkeiten nicht mehr bereitgestellt. Schließlich wurden solche Zusammenkünfte sogar gänzlich untersagt, so dass dem Vorstand nur noch die Möglichkeit blieb, die Vorträge digital anzubieten.

Mit Herrn Dr. Wilschewski wurde dann ein Referent gefunden, der bereit war, seinen Vortrag digital zu halten und wir alle erhielten die Einladung dazu. Interessant war das Thema allemal und meine Frau und ich wollten gern den Ausführungen folgen. Aber wie sollte das funktionieren?

Kurz vor Beginn klickte ich auf den Link, der mit der Einladung verschickt wurde. Und das war es eigentlich schon. Zwar musste beim ersten Mal zunächst noch eine App heruntergeladen werden, aber ich hatte nicht mehr zu tun, als einige Mal vorgegebene Befehle zu bestätigen und schon waren wir im Vortrag.

So haben wir im Vorstand auch schon etliche positive Rückmeldungen zu dieser

Vortragsform erhalten. Dabei wurde auch gelobt, dass digitale Vorträge heute keine Einbahnstraße darstellen, sondern der Zuhörer aktiv teilnehmen und Fragen stellen kann. Dazu können Sie Ihren PC oder Notebook ebenso nutzen wie ein Tablet oder Smartphone.

Ich kann Ihnen nur sagen: Haben Sie keine Angst vor dem Neuen. Trauen Sie sich, folgen dem Link und Ihr Mut wird mit weiteren interessanten Vorträgen belohnt.

Martin Voigt



Paul und der Schmied

Aktuelles aus dem Wallmuseum

Nach dem pandemiebedingt verspäteten Start im Juni gelang es dem Museum und den ehrenamtlichen Darstellern im Sommer und Herbst, viele Besucher in das frühe Mittelalter zu entführen und ihnen eine Auszeit zu geben. Auflagen gerechte Handwerksangebote sorgten dafür, dass das Mittelalter zum Anfassen nicht nur zur reinen Werbeaussage wurde, sondern erlebbar blieb. Als großer Wermutstropfen bleibt natürlich der Ausfall sämtlicher Veranstaltungen wie der



Slawentage, der Bildungsspaße sowie fast aller Gruppen- und Schulbesuche. Erfreulicherweise ist es dem Museum nach reger Antragstätigkeit gelungen, für gleich vier Projekte eine Fördermittelzusage zu erhalten: Für die Einrichtung eines Färbegartens im hinteren Bereich des Außengeländes erhält das Wallmuseum Mittel aus der BINGO!-Projektförderung in Schleswig-Holstein. Die LAG Aktivregion Wagrien-Fehmarn fördert eine dreijährige Projektstelle zum Aufbau eines Freiwilligenmanagement; Partner dieser Maßnahme sind das zeitTor-Museum in Neustadt sowie die Stiftung Oldenburger Wall: e.V. Ebenfalls in der Aktivregion wird im Rahmen des Europäischen Meeres- und Fischereifonds ein Projekt zur Darstellung des Fischerlebens im Mittelalter gefördert. Partner ist hier ebenfalls die Stiftung Oldenburger Wall. Weiterhin entsteht in diesen Tagen eine zentrale Werkstatt auf dem Museumsgelände, gefördert aus Mitteln des Bundesprogramms „Soforthilfe für Heimatmuseen“.

Sind wir gespannt und freuen uns gemeinsam auf die Umsetzung dieser interessanten Projekte, die dem Wallmuseum neue Impulse und den Besuchern weitere Einblicke in das frühmittelalterliche Leben der Slawen geben werden.



Die Leute von Starigard in Zeiten der Pandemie

In unserem schönen Wallmuseum bringt es mir seit 2012 sehr großen Spaß, den Besuchern Fragen zu beantworten, etwas zur Historie Oldenburgs zu erzählen und neben altem Handwerk auch unser Museum zu zeigen. Seit Ende 2019 bin ich nun im Ruhestand und hatte mich darauf gefreut, auch außerhalb der Wochenenden im Museum tätig sein zu können – natürlich ehrenamtlich und freiwillig – so wie's Spaß bringt und es bringt viel Spaß.

Leider kann ich meine Einsätze an der Besucherfront in 2020 nun an einer Hand abzählen – lange war das Museum geschlossen, und dann gehören Ehrenamtler über 60 Jahre zur Risikogruppe und hatten daher im Museum zunächst natürlich nichts zu suchen.... Damit das Museum geöffnet bleiben durfte, musste ein Hygienekonzept umgesetzt werden. Da war für die Gruppe der Ehrenamtler wirklich wenig Platz, die im Museum fest Angestellten benötigen die vorhandenen separaten Sozialräume, Toiletten und Teeküchen – die ehrenamtlichen Darsteller mussten sich beim Betreten des Außengeländes wegen der Möglichkeit einer Kontaktverfolgung vorher anmelden.

So konnte sich die Slawenbande im Museum gar nicht treffen und war lediglich auf dem Benefizkonzert im Sommer im Zelt der Stiftung Oldenburger Wall vertreten, um auf diese Situation aufmerksam zu machen. Die Winterzeit war für die Leute von Starigard immer die Zeit der Vorträge, Workshops und Schulungen – dies kann nur noch online stattfinden und grenzt damit viele gern getroffene Kollegen aus. Hier ist aber sehr lobenswert, dass wir inzwischen einen Vortrag und auch einen Workshop hatten. Beide Veranstaltungen sind gut gelungen und ich kann nur empfehlen, solche Anstrengungen durch die Teilnahme zu honorieren – das wird wohl unsere Zukunft sein.

Aktuell ist an der geschilderten Situation keine Änderung in Sicht und ich habe großes Verständnis für die Anstrengungen im Museum, allen Anforderungen für den Betrieb nachzukommen.

Für die Leute von Starigard im Oldenburger Wallmuseum ebenso für unsere Slawenbande gibt es – wie in allen anderen Kulturbereichen – sobald keine Chance für die beliebten Aktivitäten.

Traute Tychsen

Fischerei und Fischerleben im Mittelalter

Inhalte dieses Projekts wird im Jahr 2021 der Bau eines mittelalterlichen Bootes sowie einer kleinen Fischersiedlung sein, um so für den Besucher einen weiteren Aspekt mittelalterlichen Lebens erlebbar zu machen. Archäologische Funde weisen auf die hohe Bedeutung des Fischfangs für die Ernährung dieser Zeit hin.

Der Bootsbauer aus Haithabu, Kai Zausch, hat ehrenamtlich für das Wallmuseum ein Schiff entworfen, das sowohl skandinavische als auch slawische Bootsbautraditionen in sich vereint. Ab März 2021 werden zwei Bootsbauer mit authentischen Werkzeugen jener Zeit im hinteren Bereich des Wallsees das Boot vor den Augen der Besucher entstehen lassen. Um dem Schiff eine „Heimat“ zu geben und ein authentisches Besuchererlebnis auf Grundlage wissenschaftlicher Forschung zu ermöglichen, entsteht auf dem Freilichtgelände neben dem Backhaus eine Fischersiedlung, bestehend aus zwei Hütten, einem Räucherunterstand und einem kleinen Steg. Aktiv am Bau wirken neben den drei Freiwilligen im Denkmalschutz die ehrenamtlichen Unterstützer des Museums mit. Nach Fertigstellung ist die ständige Vermittlung von Fischerhandwerk und Lebensalltag der Fischer Ziel. Durch

die Fischersiedlung wird eine entsprechende Szenerie für museumspädagogische Zusatzangebote und Hands-on Activities (Bootsfahrten, Räucherei, Workshops) geschaffen und ein weiterer Teil des Freilichtbereichs in Wert gesetzt.



Christa Paun

Stiftung Oldenburger Wall e.V., der Vorstand stellt sich vor

Liebe Mitglieder, ich möchte mich Ihnen kurz vorstellen: Mein Name ist Christa Paun. 46 Jahre habe ich in einer ansässigen Bank in verschiedenen Abteilungen gearbeitet und genieße seit 2017 meinen Ruhestand. Im Januar 2018 rief mit Torsten Ewers an und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, im Vorstand der Stiftung mitzuarbeiten. Ein einfaches „Nein“ ließ er nicht gelten. Die damalige Schriftführerin schied aus und so kam ich zu diesem Posten. Die Arbeit im Vorstand bereitet mir Spaß, woran auch meine Vorstandskolleginnen und -kollegen einen großen Anteil haben. Ich freue mich auf zukünftige Projekte und Veranstaltungen der Stiftung.

Christa Paun

Das Jahr 2021 der Stiftung Oldenburger Wall e.V. im Ausblick

Sie werden nicht, wie sonst im Dezember der vergangenen Jahre eine Einladung zur Jahreshauptversammlung 2021 im Briefkasten finden. Die Auflagen zur Pandemie-Bewältigung lassen diese aktuell nicht oder noch nicht zu. Im Vorstand haben wir uns daher geeinigt, die Jahreshauptversammlung zeitlich nach hinten zu schieben. Dieses geschieht in der Hoffnung, dass eine Präsenzveranstaltung später im Jahr doch noch möglich sein wird.

Wir werden unsere Vortragsreihe digital solange fortsetzen, wie es die Erfordernisse der Pandemie verlangen. Entsprechenden Einladungen gehen Ihnen im Januar zu. Bitte trauen Sie sich!

Außenveranstaltungen wie Ringwall-Gottesdienst und Landmarkt werden wir im Rahmen der dann geltenden Rahmenbedingungen organisieren, auch das Sommerfest steht wieder auf unserer Wunschliste.

Bitte achten Sie auf sich und bleiben Sie gesund!